

Black Europe: Eine internationale Konferenz in Berlin

Berlin – Von 10. bis 12. juli 2022 fand in den Räumlichkeiten der Berliner Rosa Luxemburg Stiftung die Konferenz mit dem Titel: “Black Europe. Die Anfänge Schwarzer Selbstorganisation in Europa” statt. Organisiert wurde diese Konferenz von der Rosa Luxemburg Stiftung zusammen mit ISD, der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland.

Vortragende aus acht EU Ländern wurden darum gebeten sich mit der Frage der Selbstorganisation Schwarzer Menschen in den jeweiligen Ländern zu befassen. Eine der zentralen Fragen lautete “Wann, wo und wie aber haben Schwarze Menschen in Europa begonnen, sich selbst zu organisieren?”. In drei Tagen konnten 120 Teilnehmer*Innen an fünf panels teilnehmen. Am ersten Tag konnten sie die Anfänge der Schwarzen Selbstorganisationen in den Vereinigten Königreich, Frankreich, Österreich, der Schweiz, Polen und Deutschland hören und aktiv daran teilnehmen. Am zweiten Tag waren Niederlande und Portugal an der Reihe.

PROGRAM: BLACK EUROPE CONFERENCE



Friday, June 10:

10am–10:30am Welcome & Introduction

10:30am–12am First Panel: United Kingdom and France
United Kingdom: Zahra Dalilah | France: Yéra Dembele |
Moderation: Albert Scharenberg

12am–1pm Lunch break

1pm–2:30pm Second Panel: Austria and Switzerland
Austria: simon INOU | Switzerland: Mandu dos Santos Pinto |
Moderation: Bafta Sarbo

2:30pm–3pm Coffee break

3pm–4:30pm Third Panel: Poland and Germany
Polen: Tade Omotosho | Germany: Karen Taylor |
Moderation: Tahir Della

Saturday, June 11:

10am–10:30am Introduction to the Second Day

10:30am–12am Fourth Panel: The Netherlands and Portugal
Netherlands: Mitchell Esajas | Portugal: Beatriz Gomes Dias |
Moderation: Saraya Gomis

12am–1pm Lunch break

1pm–2:30pm Fifth Panel: The Black Atlantic:
Transatlantic Influences and Links
Dr. Marion Kraft (Berlin) | Prof. Britta Waldschmidt-Nelson
(Universität Augsburg) | Moderation: Vincent Bababouilabo

2:30pm–3pm Coffee break

3pm–5pm The Sound of Black Liberation. With DJ Sarah Farina

Sonntag, 12. Juni:

10am–2pm Internal Workshop:
The Future of Black Self-Organisation

Zur Entstehung von Selbstorganisationen von Schwarzen Menschen in Europa waren viele Faktoren zu berücksichtigen u.a.: Studentenbewegungen aus der Periode der Kämpfe gegen den Kolonialismus (1940er/70er) waren einer der Motoren der Gründung von Selbstorganisationen; Der Kampf gegen Rassismen und Diskriminierungen gegen Schwarze Menschen aber auch gegen Sexismen und Homophobie waren u.a. Gründe warum diese Organisationen entstanden sind. Zur Vernetzung auf EU Ebene gab es mehrere Versuche – wie zum Beispiel das nicht mehr aktive [ENPAD, European Network of People of African Descent](#) –, aber die letzten Black Lives Matter Proteste ab Mai/Juni 2020 haben eine neu Dynamik in das Zusammenarbeiten gebracht.

Am zweiten Tag konnten die Teilnehmer*Innen eine interessante Diskussion zum Thema “The Black Atlantic: Transatlantische Einflüsse und Verbindungen” besuchen. Hier hörten sie von den Vortragenden mehr über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Schwarzen Menschen in EU und USA.

Der letzte Tag war ausschließlich Schwarzer Selbstorganisationen vorbehalten. So konnten mehr als 40 Personen und Organisationen zusammenkommen und über die Zukunft dieses Netzwerks zu reden und die weitere Konferenz

für das Jahr 2023 zu planen.

[Hier hören Sie einen Radiobeitrag über die Konferenz](#)

[Hier lesen Sie das gesamte Programm der Konferenz mit den Vortragenden](#)